

Drei Theilen unseres Kampfes gegen die bolschewistische Gefahr

Vortsetzung von Seite 1

Zur ersten These habe ich im einzelnen zu bemerken: Der Bolschewismus ist nicht nur ein weltanschauliches Programm, sondern ein politisches Programm, das die Welt in ein bolschewistisches Lager zu versetzen will. Dieses Ziel ist kein Zweck an sich, sondern ein Mittel, um die Welt zu beherrschen. Die Bolschewisten betrachten die Welt als einen einzigen Kampfplatz, auf dem sie ihre Herrschaft ausbauen wollen. Sie sind bereit, dafür alle Kräfte zu mobilisieren, die ihnen dienlich sind. Sie haben keine Rücksicht auf nationale Grenzen, keine Rücksicht auf die Interessen der Völker. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

In den Kampfzwecken der mitleren und kleineren europäischen Staaten trifft man sich mit der Gefahr, die von der bolschewistischen Gefahr ausgeht. Das ist ein Kampf, der nicht nur um die Existenz der Staaten, sondern um die Existenz der Völker geht. Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Wenn man Europa von London aus betrachtet, so sieht man ein Bild, das nicht nur die Gefahr der bolschewistischen Gefahr, sondern auch die Gefahr der deutschen Gefahr zeigt. Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Moskau im Bunde mit der Plutokratie

Der russische Staat ist heute ein Staat, der nicht nur die Gefahr der bolschewistischen Gefahr, sondern auch die Gefahr der deutschen Gefahr zeigt. Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Im Osten lebt ein Krieg ohne Gnade

Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Die Bolschewisten wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln. Sie wollen die Welt in ein einziges bolschewistisches Lager verwandeln.

Die deutsche Nation kämpft um Alles

Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Unter Volk vor der erstenen Lage

Unter Volk vor der erstenen Lage. Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Unter Volk vor der erstenen Lage. Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Unter Volk vor der erstenen Lage. Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

Die deutsche Nation kämpft um Alles. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker. Sie kämpft um die Existenz der Nation, um die Existenz der Völker.

den deshalb von Seite einer nationalsozialistischen Weltanschauung erfüllt sein. Wir nehmen keine Rücksicht auf Stand und Beruf. Arm und reich und hoch und niedrig müssen gleicher Rechte genießen. Jeder, der sich an dem in dieser Zeit erzielten Ziele unseres Sozialismus beteiligt, hat seinen Platz. Wir bilden die Nation gegenüber angefallen, wenn nötig, gegen den Feind. Wir müssen auch dabei in der Übereinstimmung mit dem nationalen Willen unseres Volkes. Wir wollen lieber zuviel als zu wenig Kraft zur Verfügung des Sieges anwenden. Doch niemals ist ein Krieg in der Geschichte der Welt verlorengegangen, weil die Führung zu viel Soldaten und Waffen hatte. Sehr viele aber gingen verloren, weil das Ungeheuer der Fall war.

So habe schon in der Öffentlichkeit erklärt, daß die kriegswirtschaftliche Aufgabe der Gegenwart darin besteht, dem Führer durch entscheidende Maßnahmen in der Heimat eine operative Wehr bereitzustellen, die ihm die Möglichkeit gibt, im kommenden Frühjahr die Sommeroffensive auszuweiten und aufzunehmen und den Versuch zu machen, dem westlichen Weltbewußtsein den entscheidenden Schlag zu versetzen. Je mehr wir dem Feind im Sommer die Offensive auf ihn vergrößern wird dieser Schlag sein. Es ist also nicht mehr angebracht, ungenutzte Kriegsvorstellungen zu huldigen. Das heutige Volk hat alle Bewusstseinskräfte in der Hand. Das heißt nicht auf seiner Verlangung, sondern nur auf seiner Weisung. Die totale und zahlenmäßige Kriegführung ist nicht mehr möglich. Wir müssen nicht mehr so viele Soldaten in den Kampf schicken, wie wir bisher getan haben. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Es ist also an der Zeit, den Männern Weine zu machen. Es müssen auf ihrer beider Seite nicht weniger, sondern mehr gemacht werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Wiederum muß ich betonen, daß es schwerer die Opfer sind, die das deutsche Volk zu bringen hat, als das deutsche Volk zu bringen hat. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Wir sind somit auch gewonnen, eine Reihe von Maßnahmen zu treffen, die zwar für die Kriegführung an sich nicht von lebenswichtiger Bedeutung sind, die aber für die Aufrechterhaltung der Kriegsmoral in der Heimat und an der Front erforderlich erscheinen. Auch die Front hat ein Recht auf eine bessere Versorgung. Die Front hat ein Recht auf eine bessere Versorgung. Die Front hat ein Recht auf eine bessere Versorgung.

Es hat deshalb eine Reihe von Maßnahmen getroffen werden, die die Front vor dem Feind schützen. Die Front hat ein Recht auf eine bessere Versorgung. Die Front hat ein Recht auf eine bessere Versorgung. Die Front hat ein Recht auf eine bessere Versorgung.

Wir gern wieder nach dem Grundsatz verfahren: Leben und leben lassen. Während des Krieges aber gilt es, zu kämpfen. Kämpfen und kämpfen. Nach Kriegsende, deren Ablauf in keinem Verhältnis zum erzielten Erfolg steht, sind der Soldaten. Es mag sein, daß der eine oder andere das Wohlgefallen hat, das die Wehr des Landes eine Hauptaufgabe hat. Auf ihn können wir dabei keine Rücksicht nehmen. Wenn ein Mann einen Kampf führen will, dann muß er den Kampf führen. Wenn er nicht will, dann soll er nicht kämpfen. Wenn er nicht will, dann soll er nicht kämpfen.

Arbeitskräfte müssen frei gemacht werden

Man wende hier nicht ein, die Aufrechterhaltung der hohen Wirtschaftslage im Innern dem Ausland. Dem Ausland importiert nur ein deutscher Sieg! Wenn wir gefesselt wären, würde jedermann unser Freund sein wollen. Würden wir aber einmal unterliegen, so könnten wir unsere Freunde in der Fremde einen Hand abgeben. Wir haben deshalb mit diesen Maßnahmen, die das Kriegswesen veranlassen, Selbstgesundheit zu schaffen. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Wir wollen lieber ein paar Jahr geistige Arbeit tragen, als einen Zustand beizubehalten, in dem unser Volk ein zerschmettertes Volk wäre. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Was alles verschwinden muß

Überhaupt müssen alle, die im Dienste des Volkes tätig sind, dem Volk in der Arbeit. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Entspannungsmöglichkeiten bleiben erhalten

Die Regierung tut andererseits alles, um dem arbeitenden Volk in dieser schweren Zeit die nötigen Entspannungsmöglichkeiten zu erhalten. Theater, Kino, Musik und Sport sind in der Heimat und an der Front lebendig. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

der III-Stellungen leer werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.

Arbeitskräfte auf die Minute genau Schatz gemacht wird. Nicht das Volk ist für die Front, sondern die Front ist für das Volk da. Man arbeite also solange, bis die Arbeit erledigt ist. Das ist das Gebot des Krieges. Wenn der Führer das kann, so werden auch die Arbeiter es tun können. Die Wehrkraft, die im Lande noch in weitem Maße vorhanden ist, muß besser, und zwar nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf materielle Verhältnisse, besser ausgenutzt werden.



Gandhis politisches Testament an Nehru

hw. Stockholm, 18. Febr. Das Befinden Gandhis hat sich verbessert, das man jetzt ernstliche Bemühungen zu sehen beginnt...

Gandhi äußerte den Wunsch nach einer Aussprache mit dem indischen Nationalistenführer Pandit Nehru...

Wit der fortgeschreitenden Verfestigung des Gesundheitszustandes des indischen Freiheitskämpfers...

Am Donnerstagabend wurde in London mitgeteilt, Gandhis Zustand habe sich weiter verbessert...

„Inerprobte Amerikaner“ in Tunis

hw. Stockholm, 18. Febr. Das englisch-amerikanische Verhältnis in Tunis...

Die letzten englisch-amerikanischen Berichte über die Vorkämpfe in Tunis...

Wie der Militärattaché Andorra an der französischen spanischen Grenze...

Pazifik-Rat plant Offensive gegen Japan

Roosevelt verjammelte seinen Kriegsrat - Stützpunktabichten der USA

hw. Stockholm, 18. Febr. Der Washingtoner Kriegsrat für den Pazifik...

Diese sehr rührige und geschickte Dame die von ihrem Mann...

Die Tagung des Pazifik-Rates diente, wie der neuseeländische Botschafter...

den, und möglicherweise werde sich Japan gegen genaue innermaritime Aktionen wehren...

Die Engländer meinten selbstamerikaner - ganz und gar nicht im Einklang...

Einige britische Flugzeuge waren in der letzten Nacht bei Fächlingen über westaustralische Gebiet...

Weiter schwere Abwehrkämpfe an der Südfront

Charkow nach planmäßiger Zerstörung kriegswichtiger Anlagen geräumt

ab. Aus dem Führerhauptquartier, 18. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt...

Die Abwehrkämpfe und Wankfälle des Feldmarschalls Rauf...

Schiff gleicher Größe durch Bombenbesatzung in der Ostsee...

Einige britische Flugzeuge waren in der letzten Nacht bei Fächlingen...

Schnelle deutsche Kampfpläne wurden am 17. Februar über die Ostfront...

Aus dem italienischen Wehrmachtbericht

am 18. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag...

Erklärung des Großpostenministers Aoki

hw. Tokio, 18. Febr. Die jüngsten Feststellungen des japanischen Ministerpräsidenten...

Beispiel, vor allem an den Oberwerken Händels...

Die Einleitung der Peter Händels das Banger Nr. 10...

„Die zeitlichste Entwicklung Georg Friedrich Händels“...

Die Zeitungs- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Stalin soll herrschen

Stalin ist als Herrscher über Europa vorgesehen...



Stalin ist als Herrscher über Europa vorgesehen; purpurrot farbt er sich seinen „Herrscher-Mantel“.

Churchill mit Fieber im Bett

hw. Stockholm, 18. Febr. Premierminister Winston Churchill wurde von einer Erkältung befallen...

Deridge-Plan ad acta gelegt

hw. Stockholm, 18. Febr. Das britische Kabinett hat sich am Donnerstag...

Politische Rundschau

In Portugal wurde ein Gesetz erlassen, wonach die gesamte portugiesische Wirtschaft...

Die Schaffung von Expertenrat in Frankreich soll das Wirtschaftswesen in den entropfernden Gebieten...

Die kurz umstrittene Währungsreform in Australien...

Von den deutschen Hochschulen

Im Alter von 66 Jahren hat Prof. Dr. Karl Flegel...

Naturliche Luft- und Reizstoffe

In der letzten Besprechung der Deutschen Akademie der Naturforscher...

Händelmuff und Worte der Ehrung

Die künstlerischen Darstellungen der Händelfeier - Der Vortrag Prof. Dr. G. J. Mofers

Den Höhepunkt der musikalischen Darbietungen innerhalb der Händelfeier...

Das letzte frohvolle Wort kam in der Wiederholung der Leitung von Alfred Rahm...

Die künstlerischen Darstellungen der Händelfeier

Die Einleitung der Peter Händels das Banger Nr. 10...

Die Zeitungs- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Das Soloquartett war beliebt mit Elisabeth Grümewald (Soprano), Magda Kofasch (Alt), Heinrich Nagemeyer (Tenor)...

AUS DER GAUSTADT

Berufung: Freitag von 13.19 Uhr bis Sonnabend 6.33 Uhr...

Der Arbeitsdienst im Deutschen Dienst

Die Dienststellen der Deutschen Dienstverwaltung sind auf Anordnung des Führers...

Annahmeerklärung der Waffen-SS

An Angehöriger unfer heutigen WZS... Die Annahmeerklärung der Waffen-SS...

Büchereien für Ausländer

Die Büchereien für ausländische Mitarbeiter sind bisher mit einem Bestand über 500 Gramm...

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem ES. II. Klasse wurden ausgezeichnet: Oberstleutnant Ernst Heide...

Familien-Anzeigen

- Y Dietrich. Die glückliche Geburt Ihres dritten Kindes... Y Friedrich Adolf. Die glückliche Geburt Ihres zweiten Kindes...

- Die Verlobung haben bekannt: Gertraude Kappel, Kurt Acke... Die Verlobung haben bekannt: Rosemarie Kaufmann, Werner Guntz...

- Die Verlobung haben bekannt: Gertraude Kappel, Kurt Acke... Die Verlobung haben bekannt: Rosemarie Kaufmann, Werner Guntz...

- Die Verlobung haben bekannt: Gertraude Kappel, Kurt Acke... Die Verlobung haben bekannt: Rosemarie Kaufmann, Werner Guntz...

Wahrung eines kostbaren Vermögens

Die Händeleier der Stadt Halle als kulturpolitisches Bewusstsein unserer Zeit

In feierlich-erhobener Plakate veranlaßt die Stadt Halle in Gegenwart von namhaften Vertretern aus Partei, Staat, Wehrmacht...

„Stoße Fahrt zu Paul Uebel“

Stoße hat den Verlobungs- und alle feierlichen Feste im Rahmen des am 2. März 1943...

Die Träger der Händel-Plakette

Mit Dr. Joachim Gliemant über ein Werk...

Die Händel-Plakette dieses Jahres vom Oberbürgermeister in erster Linie dem hiesigen Händelforscher Dr. Joachim Gliemant...

Der nunmehr 45jährige Thomastantor

Dr. Joachim Gliemant führt die in Karlsruhe geborenen. Er beehrte die Stadt Halle...

Die Festspiele der Stadt Halle

Die Festspiele der Stadt Halle sind in diesem Jahr durch eine feierlich-stimmungsvolle Eröffnung...

AMTLICHE ANZEIGEN

- Annahmeerklärung für die Waffen-SS... Erlaubnis zur Heirat... Erlaubnis zur Heirat... Erlaubnis zur Heirat...

PARTEIAMTLICHES

- Ordnung, Landrat, Am Freitag, 19. 2. 1943... Verwaltung der Partei...

VEREINSACHRICHTEN

- Verwaltungs-Akademie für die Partei... Verein der Parteimitglieder...

VERANSTALTUNGEN

- Stadttheater, Freitag, 19. bis 22. Februar... Universität zu Halle...

RAFF DURCH FREIHEIT

- Von Wien durch die Welt... Kulturamt der Stadt Halle...

VERMISCHTES

- Wanderverein... Kunstabteilung... TIERMARKT...



MITTELSCHLE
NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 50 HALLE (SAALE) FREITAG, DEN 19. FEBRUAR 1943

Mobilisierung aller Kräfte gegen den Ansturm der Steppe

Dr. Goebbels über die Krise im Osten und den totalen Krieg - Unser schwerster Kampf Sache des ganzen Volkes

RD. Berlin, 18. Febr. In der alten Kampflinie der Berliner Bewegung, dem Sportplatz, hat Reichsminister Dr. Josef Goebbels am Donnerstag nachmittags als Botschafter der deutschen Nation in einer von allen Schichten des deutschen Volkes gehaltenen Rede gegenüber der jubelnden Zustimmung aller Anwesenden die Vorbereitung absoluter Härte erproben und das Wesen des totalen Krieges Deutschlands erklärt.

Wenn ich nunmehr über die jüngste Verangeneheit hinaus den Blick wieder nach vorne lenke, so tue ich das mit voller Absicht. Die Stunde drängt. Es läßt keine Zeit mehr offen für fruchtlose Debatten. Wir müssen handeln, und zwar unverzüglich, schnell und gründlich, so wie es seit jeder nationalsozialistische Art gewesen ist.

Keine Zeit für fruchtlose Debatten
... wenn ich nunmehr über die jüngste Verangeneheit hinaus den Blick wieder nach vorne lenke, so tue ich das mit voller Absicht.

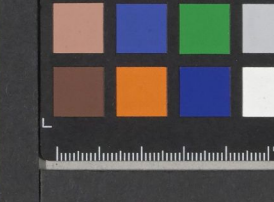
Bereit sein ist alles
Seit den aufrüttelnden Meldungen aus dem Osten, seit den Maßnahmen des Reiches zur weiteren Mobilisierung des Volkes beschäftigten wir uns alle mit dem Problem, die damit aufgestachelt sind, weil sie uns in ihrer Gesamtheit in irgendeiner Form berühren.

Dr. Goebbels zeigte diesmal als einzigen Schmutz oberhalb der Hebertrifflinien das Spruchband: Totaler Krieg! Unter diesem Zeichen hielten sich die Vertreter aller Schichten des Volkes einfindend. Reichsleiter, Gankeiter, verwundete Soldaten, die zum Teil das Ritterkreuz trugen, Generale, Wehrmänner und führende Männer der Wissenschaft und der Kunst waren ebenso zu sehen, wie Rüstungsarbeiter und Männer der Industrie und des Banenwerks.

Keine Zeit für fruchtlose Debatten
... die Stunde drängt. Es läßt keine Zeit mehr offen für fruchtlose Debatten.

Belastung
... Denn für uns gibt es Tatsachen, die jede Verantwortung solcher Fragen erbringen.

Bereit sein ist alles
... Seit den aufrüttelnden Meldungen aus dem Osten, seit den Maßnahmen des Reiches zur weiteren Mobilisierung des Volkes beschäftigten wir uns alle mit dem Problem.



Belastung
... Denn für uns gibt es Tatsachen, die jede Verantwortung solcher Fragen erbringen.

Bereit sein ist alles
... Seit den aufrüttelnden Meldungen aus dem Osten, seit den Maßnahmen des Reiches zur weiteren Mobilisierung des Volkes beschäftigten wir uns alle mit dem Problem.

Dr. Goebbels führte Dr. Goebbels an:
... Es ist jetzt knapp drei Wochen her, daß ich das letztemal bei Gelegenheit der Verlesung der Proklamation des Führers zum Jahrestag des Wladimirfestes von dieser Stelle aus zu Ihnen und zum deutschen Volke gesprochen habe.

Die Lärnungs- und Bluffmanöver der Bolschewiken

Als der Führer die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 im Osten zum Kampf ansetzte, waren wir uns alle in klarem Bewusstsein darüber, daß damit überhaupt der entscheidende Kampf dieses gigantischen Weltkrieges anbrach. Wir mußten, welche Gefahren und Schwierigkeiten er für uns mit sich bringen würde. Wir waren uns aber auch klar darüber, daß die Gefahren und Schwierigkeiten bei längerem Zuzwarten nur wachsen, niemals aber abnehmen könnten.

Belastung
... Denn für uns gibt es Tatsachen, die jede Verantwortung solcher Fragen erbringen.

Bereit sein ist alles
... Seit den aufrüttelnden Meldungen aus dem Osten, seit den Maßnahmen des Reiches zur weiteren Mobilisierung des Volkes beschäftigten wir uns alle mit dem Problem.

Dr. Goebbels führte Dr. Goebbels an:
... Es ist jetzt knapp drei Wochen her, daß ich das letztemal bei Gelegenheit der Verlesung der Proklamation des Führers zum Jahrestag des Wladimirfestes von dieser Stelle aus zu Ihnen und zum deutschen Volke gesprochen habe.